

Lumpennacht

e a e H7 a H7 e
Steht am Himmel hoch der fahle Mond, dann geht der brave Bürger schlafen.
e a e H7 a H7 e
Liebt die Ordnung, die er stets gewohnt, ein Schiff das dümpelt fort im Hafen.
D G D G D G D G H7
Freund, laß dir das eine Lehre sein, denn sonst erstarrst lebendig du zu Stein,
e a e G D G
denn auch diese Nacht, wird nicht im Bett verbracht,
a G a H7
und es wird gesungen und es wird gelacht.
a H7 a H7
Füll uns die Becher, voll mit schwerem Wein,
a H7 a H7 e
wir wollen diese Nacht so tolltrunken sein.

Wie die Motten lockt das Kerzenlicht, betören uns die zarten Elfen.
Werben um sie, doch verbrennen nicht, dann reißen wir sie gleich den Wölfen.
Derzeit wälzen in der ganzen Stadt, fette Spießer die Matrasen platt,
denn auch diese Nacht, wird den Frauen vermacht,
scharfe Tangotänze, Feuer sich entfacht.
Füll uns die Becher, voll mit schwerem Wein,
daß uns auch diese Nacht läßt verzaubert sein.

Früh, wenn Dämm' rung füllt die schwarzen Flur'n, ersticken blutrote Laternen.
Sonnenlicht ertränkt dann süßes Surr'n, Nachtschwärmer suchen die Tavernen.
Aber immer noch am Himmel thront, o edler Fürstennächte, unser Mond.
An ein Ende der Nacht wird sobald nicht gedacht,
denn da sind wir Herrscher dank seiner Macht.
Füll uns die Becher, voll mit schwerem Wein,
wir er bieten unsern Gruß der Welt im Mondenschein.